



Sitzungsperiode 2017-2018
Sitzung des Ausschusses II vom 5. Dezember 2017

FRAGESTUNDE*

1. Frage von Herrn NIESSEN (ECOLO) an Frau Ministerin WEYKMANS zu den deutschsprachigen Theoriebücher für die Führerscheinprüfung

Ende November hat der Belgische Rundfunk darüber berichtet, dass aktuell nur ein einziges deutschsprachiges Buch zur Vorbereitung auf die theoretische Führerscheinprüfung zu kaufen ist. Hinzu kommt, dass dieses Buch mit einem Preis von fast 50€ mehr als doppelt so teuer ist, wie die französischsprachige Version.

Hier liegt also eine deutliche Benachteiligung der deutschsprachigen (meist jugendlichen) Führerscheinanwärter vor.

Dem Bericht war auch zu entnehmen, dass der verantwortliche Verlag sich überhaupt erst auf Betreiben einer hiesigen Fahrschule bereit erklärt hat, das deutschsprachige Buch noch einmal aufzulegen.

Angesichts der Tatsache, dass Gesetzesänderungen in regelmäßigen Abständen Überarbeitungen oder Neuauflagen nötig machen, ist eine nachhaltige Lösung des Problems nicht in Sicht.

Vor diesem Hintergrund meine Fragen:

- *Wie viele aktuelle Theoriebücher sind im Medienzentrum und den angeschlossenen Bibliotheken vorhanden?*
- *Wie regelmäßig werden diese Bücher auf ihre Aktualität geprüft und mit den entsprechenden Zusatzblättern ausgestattet?*
- *Welche Möglichkeiten hat die Deutschsprachigen Gemeinschaft, die Verfügbarkeit der nötigen Informationen in deutscher Sprache zu sichern?*

2. Frage von Herrn NIESSEN (ECOLO) an Frau Ministerin WEYKMANS zum ostbelgischen Martinsbrauch als Weltkulturerbe

Eine Initiative aus dem Kreis Viersen hat Mitte Oktober einen Antrag bei der UNESCO hinterlegt, mit dem die rheinische Tradition der Martinsumzüge als immaterielles Weltkulturerbe anerkannt werden soll.

Ein Brauchtum, das auch diesseits der Grenze quicklebendig ist. Auch in den neun Gemeinden Ostbelgiens ziehen die Kinder zum Martinstag mit lautem Rabimmel, Rabsammel, Rabumm mit ihren Laternen durch die Straße und wärmen sich ihre Hände am traditionellen Martinsfeuer.

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen den von den Fragestellern hinterlegten Originalfassungen.

Der Berichterstattung zu diesem Thema erweckt jedoch den Anschein, dass der bei der UNESCO hinterlegte Antrag ausschließlich als deutsche Initiative hinterlegt wurde.

Vor diesem Hintergrund meine Fragen:

- *Ist die Regierung im Kontakt mit den Initiatoren des Antrags oder mit der deutschen UNESCO-Kommission?*
- *Auf welchem Weg kann die Deutschsprachige Gemeinschaft dafür eintreten, dass auch die ostbelgischen Martinszüge im Beschluss der UNESCO berücksichtigt werden?*

3. Frage von Herrn NIESSEN (ECOLO) an Frau Ministerin WEYKMANS zum Schutz des Raerener Bahnhofes

Im vergangenen Frühjahr hatte ich an dieser Stelle eine Frage über den Verbleib des historischen Materials gestellt, das der Streckenbetreiber Infrabel ohne Rücksprache am Raerener Bahnhof abmontiert und angeblich verschrottet hatte.

Seit Kurzem ist bekannt, dass die verschwundene Signalanlage und die Wasserpumpe tatsächlich nicht im Altmetall gelandet sind, sondern restauriert und auf einem betriebseigenen Gelände bei Namur wieder aufgestellt worden waren. Im Zuge des andauernden Rechtsstreits zwischen Infrabel und der Deutschsprachigen Gemeinschaft hat die Staatsanwaltschaft die Geräte mittlerweile polizeilich sicherstellen lassen.

Sie hatten in ihrer damaligen Antwort darauf hingewiesen, dass eine mögliche Rückführung des Materials vom Ausgang des Verfahrens abhängt. Es geht dabei um die Frage, ob die Demontage der Anlagen wegen möglicher Verfahrensfehler bei der Unterschutzstellung rechtens war oder nicht. Ob das Verfahren euch einen Einfluss auf die Rechtmäßigkeit der Unterschutzstellung im Allgemeinen hat, hatten Sie dabei nicht angesprochen.

Vor diesem Hintergrund meine Fragen:

- *Steht mittlerweile ein klarer Termin für die Entscheidung im Verfahren gegen Infrabel fest?*
- *Hat der Ausgang des Verfahrens auch einen Einfluss auf den Schutz der verbleibenden historischen Anlagen am Raerener Bahnhof?*
- *In welchem Zustand befinden sich die auf dem Gelände verbleibenden Anlagen?*

4. Frage von Herrn CREMER (ProDG) an Frau Ministerin WEYKMANS zum Verantwortlichkeitsbeitrag der Gemeinden zum Pensionsfonds

In der Ausgabe vom 18. November 2017 berichtete die Tageszeitung Le Soir auf Seite 9 in einem ganzseitigen Artikel mit dem Titel 'Pensions: Charleroi et Liège appellent à l'aide' über die bedeutenden finanziellen Schwierigkeiten dieser beiden Städte. Als einer der Hauptgründe für die finanzielle Schieflage werden die Pensionskosten für die Gemeindebediensteten genannt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen im föderalen Parlament über den vom föderalen Pensionsminister Daniel Bacquelaire hinterlegten Gesetzesentwurf über die Reform der Pensionen der Gemeindebediensteten, wird der Verantwortlichkeitsbeitrag der Gemeinden zum Pensionsfonds in den kommenden Jahren bedeutend ansteigen, da es gilt, auch die Pensionen der Gruppe der Vertragsangestellten, die laut Bericht der Tageszeitung 65% der Gemeindebediensteten umfasst, abzusichern. Damit würde sich, so eine Analyse der "Union des Villes et communes de Wallonie" die finanzielle Lage der Gemeinden in den kommenden Jahren weiter verschärfen.

Soweit zum Hintergrund meiner Frage an die Aufsichtsministerin der lokalen Behörden in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Da die föderale Pensionsgesetzgebung selbstverständlich auch für die neun Gemeinden unserer Gemeinschaft Gültigkeit hat, möchte ich Ihnen, sehr geehrte Frau Ministerin, folgende Fragen stellen:

- *Wie hoch sind aktuell die finanziellen Auswirkungen der kommunalen Verantwortlichkeitsbeiträge zum Pensionsfonds auf die kommunalen Haushalte und wie wird sich die oben genannte Gesetzesreform auf die Gemeindehaushalte auswirken?*
- *Werden die deutschsprachigen Gemeinden (im Vergleich zu den französischsprachigen Gemeinden in der Wallonischen Region) mit einem ähnlich hohen Zuwachs der finanziellen Belastungen zu rechnen haben?*

5. Frage von Herrn SERVATY (SP) an Frau Ministerin WEYKMANS zur Qualität der Internetanbindung in den Ortschaften der DG

Bereits mehrfach haben Mitglieder der SP-Fraktion die negativen Auswirkungen unzureichender Internetverbindungen und Kapazitäten auf den Alltag der ostbelgischen Bevölkerung in den Bereichen Schule und Freizeit thematisiert, ohne dabei die wirtschaftlichen oder auch kommerziellen Aspekte außer Acht zu lassen. Von letzteren sind insbesondere Unternehmen und Freiberufler - in allen Ortschaften präsent - sowie nicht zuletzt landwirtschaftliche Betriebe - flächendeckend präsent - betroffen.

Unterdessen stand die just vor einer Woche stattgefundene Bauerntagung in Walhorn unter dem Motto 'Transparenz und Kommunikation'.

Angesichts der enormen Vorteile, die das Internet heutzutage für Image- und Produktkampagnen liefert, liegen im Ausbau dieser Sparte auch für die ostbelgischen Landwirte große Chancen, neue gesellschaftliche Akzeptanz einerseits sowie Partner und Kunden für neue Vertriebswege zu erreichen.

Die Erstellung einer hofeigenen Webseite sei dabei ein wichtiges Element zur Steigerung der Sichtbarkeit im Netz, so der Tenor. Der Hauptreferent, Prof. Dr. Noehle empfahl den Landwirten in diesem Zusammenhang sogar ganz konkret das Anbringen von QR-Codes an ihren Stallungen, um die Transparenz und Bekanntheit der Produktionsstätte beziehungsweise der produzierten Güter positiv zu beeinflussen.

Dieser Vorschlag traf bei zahlreichen Teilnehmern auf ein positives Echo. Gleichwohl bestand angesichts der schlechten Qualität der Internetverbindungen und Kapazitäten erhöhte Skepsis, was die Umsetzbarkeit solcher Maßnahmen betrifft.

Die im Laufe des vergangenen Sitzungsjahres diesbezüglich durchgeführte Umfrage kam indes zum Ergebnis, dass es in der DG nach wie vor „weiße Flecken“ in Sachen Internetabdeckung gibt.

Hierzu meine Fragen:

- *Welche Verbesserungen wurden seit der Auswertung der Umfrageergebnisse erzielt, um in allen Ortschaften und flächendeckend eine leistungsstärkere und den heutigen Erfordernissen entsprechende Netzqualität bereitzustellen?*
- *Welche Möglichkeiten und Mittel kann die Deutschsprachige Gemeinschaft Unternehmen, Freiberuflern und Landwirten bieten, die sich auf Grund unzureichender Internetverbindungen und Kapazitäten nach wie vor in einer Situation klarer Benachteiligung gegenüber anderen Mitbewerbern befinden?*